Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Walter Wreszinski an Adolf Erman

Wreszinski, Walter

Königsberg, 02.08.1933

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-109212

Visual Library

PROF. DR. WALTER WRESZINSKI
KÖNIGSBERG PR. 9
HUFENALLEE 49

2-8-33.

Hochverehrter Herr Geheimrat !

Wenn ich schon immer ein schlechter Briefschreiber gewesen bin und faul wie die Sünde, so haben die letzten Monate nicht dazu beigetragen, mich mitteilsamer zu machen. Und dabei sind unsere Gedanken so viel ausserhalb Königsbergs,-eigentlich immer, wenn wir an etwas Angenehmes denken wollen.

Nun wollen wir morgen abreisen; wir können es gut gebrauchen. Aber es wird keine erfreuliche Fahrt werden. Erst nach Baden-Baden zu meiner Schwester,die dort bei ihrem Sohn lebt, dem Generalmusikdirektor Mehlich, der nun auch abgebaut ist und sich mit mir beraten will, ob er seine Gewandtheit in 4 Sprachen künftig besser als Hotelportier oder als Schlafwagenschaffner verwerten soll, denn mit dem Dirigieren wirds kaum wieder etwas werden. Meine Schwester, jetzt 73 Jahre, früher mal sehr verwöhnt und anspruchsvoll, wird sich wohl bei uns sehr bescheiden müssen. - Dann zu Ruth, die seit Wochen an Gelbsucht in der Klinik liegt und nicht recht aufkommt. Was werden soll, muss dort festgestellt werden. Schliesslich nach Zürich zu der Wittwe meines Neffen, die mit 2 Kindern dort nicht existieren kann,- was soll ich machen ? Es ist eine sehr grosse Zeit !

Ich werde nun zum Oktober hinausgetan. Offiziell weiss ichs noch nicht, doch ist es mir schon gesteckt worden. Natürlich, denn Kbg wird Reichsuniversität mit politischer Schulung. Da tauge ich freilich nicht hin. Überhaupt Ägyptologie ! Ruth werde ich ja noch die nächsten Jahre auch ausser Dienst

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

durchfretten, aber den Jungen ? Er hat jetzt soviel Italienisch gelernt, dass er anfangen könnte Medizin zu studieren, was er beabsichtigte. Aber die 10 Jahre durchzuhalten traue ich mir nicht zu; normalerweise vielleicht, aber unter diesen nervaufreibenden Umständen bestimmt nicht. Namentlich, wenn ich demnächst so halb und halb müssig gehen muss, denn es ist nichts mit dem Weiterarbeiten ohne Ziel in einer entgötterten Zeit, die von alledem nichts gebrauchen kann.

Mir kam ein Gedanke: ob es möglich wäre, dass Breasted mich für Saqqara engagiert ? Ich habe dort schon sehr viel gearbeitet, das würde der 3. Bd. zeigen, der nur aus Saqqara besteht. Dass ich mit Gräbern und Wandbildern Bescheid weiss, glaube ich bewiesen zu haben. Meine Frau photographiert besser als die Leute von seinem Luxusstaff, das zeigen die Medinethabubände. So sehr stolz bin ich nicht mehr, ich würde einen amerikanischen Field-Director über mir vertragen.

Würden Sie, auf den Breasted mehr giebt als auf irgendeinen von uns, ihn mal fragen ? Ich getraue michs nicht. In eigner Sache ist schwer bitten. Und als älterer Mann einen direkten refus zu bekommen, ist auch nicht schön. Ich könnte mir denken, dass er nicht viele erfahrnere Leute für die Arbeit finden würde als uns. Und die Sache läge auch in meiner Linie,- abgesehen natürlich davon, dass ich eben meine Kinder versorgen könnte.

Wir werden in den letzten Septembertagen in Berlin sein und kommen dann natürlich zu Ihnen. Hoffentlich treffen wir Sie in möglichst guter Verfassung, weil letzten Endes rein körperlich weiter vom Schuss. Der döllste Dreck kommt ja doch nicht bis zu ihnen, hoffe ich.

Seien Sie alle herzlichst gegrüsst !

Ihr Wreszinski

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG